

Konstantin Stanescu - 2.Pfarrer in Hermsdorf

* 20.09.1948 Schönebeck † 12.02.1996 Gera-Ernsee

Fotos und Quelle: BStU Gera X 645/69 zu IM >>Bartholomäus Runge<<



1967



1972



1979

Konstantin Stanescu wurde als Sohn von Luise Schmidt verh. Stanescu und Georg Stanescu in Schönebeck bei Magdeburg geboren. Er hatte noch einen Bruder und eine Schwester. Von 1955 bis 1963 besuchte er die Polytechnische Oberschule (POS) Bad Salzelmen, ein Stadtteil von Schönebeck (Elbe) in Sachsen-Anhalt und von 1963 bis 1967 die Erweiterte Oberschule (EOS) „Otto Grotewohl“ Schönebeck. Er gehörte keiner gesellschaftlichen Organisation der DDR an, war weder in der Pionierorganisation noch der FDJ organisiert. Schon frühzeitig nahm er an Veranstaltungen der christlichen Jugend teil.

Im Oktober 1967 begann er ein Theologiestudium an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Wegen einer angeblichen Straftat **„gegen die sozialistische Verfassung der DDR“** wurde Stanescu 1968 inhaftiert und im März 1969 aus der Untersuchungshaft des MfS ¹ entlassen, da das Verfahren ² eingestellt wurde. Dies führte zur Unterbrechung seines Studiums. Nach der Entlassung aus der U-Haft arbeitete er in Jena, im Wohnungsbaukombinat (WBK) Gera Sitz Jena - Neulobeda.

Am 16.11.1969 wurde Stanescu durch die Trapo ³ Saalfeld kontrolliert und zugeführt, da er falsche Angaben zum Reiseziel machte. Der Verdacht einer geplanten Republikflucht bestätigte sich nicht. Stanescu wurde sofort von Mitarbeitern der KD MfS Jena ⁴ übernommen. Auf der Fahrt im PKW und später in der Gaststätte „Roter Hirsch“ Pößneck wurde der Grundstein für die Aufnahme als IM-V ⁵ mit Zielrichtung IMS ⁶ gelegt. Bereits am 26. und 27.11.1969 erfolgten dazu weitere konspirative Treffen. In diesen wurde auch die Fortsetzung seines unterbrochenen Studiums in Aussicht gestellt.

Nach Fortsetzung und Abschluss des Studiums arbeitete er in Jena im Kirchendienst. Er wurde dann Pfarrer in Jena und wechselte nach Hermsdorf, wo er ab dem 27.11.1986 die 2. Pfarrstelle - Einführung am 07.12.1986 - begleitete. In Hermsdorf wohnte er, zusammen mit den Familien des 1. Pfarrers Jochen Schlegel und Kantors Hubertus Merker im Pfarrhaus der St. Salvator Kirche.

Im Jahr 1969 wurde das Ministerium für Staatssicherheit auf ihn aufmerksam. Am 27.11.1969 wurde eine Vorlaufakte (Reg. Nr. X 645/69) angelegt und Stanescu als IMS für die BV Gera Abt. IX erfasst. Die Zielstellung bestand darin: „ ... **Im Rahmen des operativen Vorganges „Linol“ ist das Einringen in die negativen Personenkreise sowie den Bereich der Theologischen Fakultät unbedingt erforderlich, um Pläne und Absichten der kirchlichen Kreise aufzuklären und entsprechende Gegenmaßnahmen durchführen zu können. ...**“

Dies führte dazu, dass er 1970 als IM geworben und verpflichtet wurde. Geführt wurde er zu Beginn durch die KD MfS Jena. Die Treffen mit seinem Führungsoffizier - wird er später sagen - habe er als *„persönliche Bereicherung“* empfunden: *„Wenn man am Abend noch mal den ganzen Tag zusammen in Ruhe durchreflektiert, ist das doch eine unheimliche Hilfe.“*

Über 20 Jahre schätzte die KD MfS Jena und später die KD Stadtroda den Theologen als ergiebige Quelle. Seine Berichte über interne Kirchenangelegenheiten, Friedensgruppen und evangelische Jugendarbeit füllen insgesamt 16 Aktenbände. Allein die Belege über empfangene Zuwendungen, Quittungen für Filmmaterial, Fotoarbeiten usw. füllen Bände. Zahllose „Ehrungen“ und „Auszeichnungen“ wurden ihm zu Teil. Dafür aus nur zwei Bänden seiner Akten einige Beispiele:

09.10.1973 200,- M
18.11.1974 Medaille „Für treue Dienste“ der NVA
17.01.1975 200,- M
11.02.1975 Medaille „Für treue Dienste“ der NVA in Bronze
08.02.1975 200,- M
20.02.1976 100,- M
13.10.1982 Verdienstmedaille der NVA Silber

07.03.1984 400,- M
07.03.1985 500,- M
11.03.1985 1000,- M
21.04.1986 500,- M
30.03.1987 500,- M
05.07.1987 250,- M
17.03.1988 500,- M

Fast jährlich wurde er neu überprüft und für eine weitere Zusammenarbeit bestätigt. In den Akten finden sich auch solche Unterlagen, die belegen, dass Stanescu Gegenstand von Berichten anderer IM war. So fuhr er zum Beispiel zu einer Veranstaltung einer oppositionelle Gruppe in Schwerin. Ein ausführlicher Bericht über seine „staatsfeindlichen Äußerungen“ ging von Schwerin nach Jena. Es blieb für Schwerin geheim, dass ein IM dort auftragsgemäß handelte.

Stanescu heiratete, aus der wieder geschieden Ehe ging eine Tochter hervor. Er verstand es, auch seine Ehefrau und auch die später Freundin für seine Informationsdienste an das MfS einzuspannen. Von Beginn an war er in die oppositionelle Bewegung der untergehenden DDR integriert. Dies mit ausdrücklicher Förderung, Anleitung und Duldung seiner Führungsoffiziere. Am 27.10.1989 fand von 19:30 - 21:30 Uhr, in der St. Salvator Kirche, eine Veranstaltung statt, in der oppositionelle Gruppen vorgestellt werden sollten. Etwa 600 Personen hatten daran teilgenommen. Dazu eingeladen hatte Stanescu, der diese Veranstaltung auch als 2. Pfarrer leitete. Dies wurde auch möglich, weil Pfarrer Schlegel stationär in der Klinik lag. Er bezeichnete diese als „Informationsveranstaltung über oppositionelle Gruppierungen“ und hatte laut Bericht der Kreisdienststelle Stadtroda vom 30.10.1989: „... wesentlichen Anteil daran, dass die Veranstaltung sachlich gestaltet wurde und ohne Provokationen und Vorkommnisse ablief. ...“

- 1991 wurde er als IM Bartholomäus Runge enttarnt und schied aus dem Kirchendienst aus.
- Danach arbeitete er beim Forst.
- Im Alter von 48 Jahren verstarb Stanescu 1996 in Hermsdorf und wurde hier bestattet.

Nachfolgender Bericht der KD MfS Stadtroda vom Oktober 1989 entstand aufgrund der Informationen des Stanescu (IM Ruge) BStU Gera Az 0777/89. Herr Michael Schlegel, heute Pfarrer in Unterbodnitz, hat freundlicherweise die Zustimmung zur Veröffentlichung seiner Daten in diesem Zusammenhang gegeben.

Kreisdienststelle Stadtroda

Stadtroda: 30.10.1989

51 89

Persönlich!

Information über eine Veranstaltung einer oppositionellen Gruppierung in der Kirche von Hermsdorf

Am 27.10.1989, in der Zeit von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr, fand in der evang. Kirche von Hermsdorf eine Veranstaltung einer oppositionellen Gruppierung mit dem Namen „Demokratischer Aufbruch - ökologisch sozial“ statt. Teilnehmer waren etwa 600 Personen. Eröffnet wurde die Veranstaltung von dem 2. Pfarrer des evang. Pfarramtes Hermsdorf Stanescu, der diese als „Informationsveranstaltung über oppositionelle Gruppierungen“ bezeichnete. Dieser hatte wesentlichen Anteil daran, dass die Veranstaltung sachlich gestaltet wurde und ohne Provokationen und Vorkommnisse ablief. Danach stellte er den

Schlegel, Michael
130168 4 18718 / Gera
6530 Hermsdorf
E.-Thälmann-Str. 18
Theologiestudent / FSU Jena

als „Leiter einer Basisgruppe“ der Vereinigung „Demokratischer Aufbruch - ökologisch sozial“ im Süden der DDR vor. Der Schlegel forderte die Teilnehmer auf, Mitglied dieser Vereinigung zu werden und gab dazu vordruckte Beitrittserklärungen, die er „Karten der Bereitschaftserklärung“ nannte, aus.

Als Ziele und programmatische Grundlagen der Vereinigung nannte er:

- Den Sozialismus als Gesellschaftsordnung.
- Ein soziales Mehrparteiensystem.
- Eine fachlich kompetente Arbeit.
- Die Arbeit in kleinen Gruppen.
- Die Vereinigung aller oppositionellen Gruppierung zu einer oppositionellen Plattform.

- Die Brechung des Machtmonopols der SED.
- Einführung demokratischer Wahlen.
- Eine Minimierung der staatlichen Sicherheitsorgane und ihr Einsatz zur Stärkung der Volkswirtschaft.

Danach wurde eine Anzahl der bekannten Pamphlete und Positionspapiere anderer oppositioneller Gruppierungen verlesen. Nach Aufforderung zur Diskussion sprachen etwa 15 Teilnehmer. Darunter auch positive Kräfte wie beispielsweise der Kreisschulrat, der Direktor der BBS des VEB KWH und die Redakteurin der Betriebszeitung der VEB KWH "Keramiker".

Folgende Meinungen wurden von einigen der Diskutierenden vertreten:

- Auch ein sozialistischer Staat kann nur mit einer Opposition bestehen.
- Die Partei hat das Vertrauen des Volkes verloren - deshalb kann auch nicht mehr von ihrer führenden Rolle gesprochen werden.
- In der DDR muss der Sozialismus restauriert aber nicht abgeschafft werden.
- Allen oppositionellen Kräften muss die Möglichkeit der freien Betätigung gegeben werden.
- Die Trennung von Partei und Staat ist konsequent zu verwirklichen.

Ein Teilnehmer forderte auf, sofort mit einer Demonstration zu beginnen. Dies wurde jedoch abgelehnt und nicht verwirklicht. Der Schlegel kündigte an, die Basisgruppe im Süden der DDR mit der Basisgruppe des Nordens, die die Bezeichnung „Demokratischer Aufbruch jetzt“ trägt, vereinigen zu wollen. Dies soll schon in nächster Zeit realisiert werden. Nach Veranstaltungsschluss entfernten sich die Teilnehmer geordnet. Zu Vorkommnissen oder Ausschreitungen kam es nicht.

Verteiler

1 x 1. Sekretär SED-Kreisleitung (Ausschließlich)

1 x KD/ZMA Sch.

2 x KD/A/I

Leiter der Kreisdienststelle
gez. Gerischer
Oberstleutnant

Zur gleichen Veranstaltung vom 27.10.1989 liegt ein weiterer Bericht in oben angeführter Akte vor.

Kreisleitung der SED

1. Sekretär

Genossin Rimkus

Waldstr. 4 - 5

29.10.1989

Lageeinschätzung

Die politische Lage ist weiterhin gespannt, was sich in großen Foren ebenso widerspiegelt wie in Einzelgesprächen in Geschäften usw.

In einer Veranstaltung in der Hermsdorfer Kirche am 27.10.1989 von 19 bis 21:30 Uhr nahmen ca. 400 Bürger – meist Jugendliche - teil. Ein Michael Schlegel verlas Programme oppositioneller Gruppen („Neues Forum“, „Demokratischer Aufbruch“, SPD). Der Inhalt wurde von der Mehrheit laut zustimmend aufgenommen. Diskussionsredner forderten, im Sinne dieser Programme Veränderungen herbeizuführen.

Sie kritisierten leidenschaftlich die Führungsrolle der SED, die bisherige Unterdrückung der offenen und ehrlichen Meinung, die Unfähigkeit und Unfehlbarkeit von Funktionären, ihr jetziges „Verkriechen“ bzw. ihren plötzlichen Sinneswandel.

Einer forderte Demonstrationen durch Hermsdorf, einen Anderer den Rücktritt der Genossin Rimkus (mit Bezug auf ihren Auftritt in der LPG Hermsdorf) sowie weiterer Funktionäre auf allen Ebenen. Es sprachen auch mehrere Genossen (Direktor der BBS, Direktor für F.u.E. Mikroelektronik, Kreisschulrat ...), um selbstkritisch Fehler in der politischen und ökonomischen Praxis darzulegen, Warnungen vor Überspitzung, Streiks und Demonstrationen auszusprechen - also beruhigend zu wirken und die aktive Rolle der SED bei der Erneuerung zu unterstreichen. Sie wurden z. T. heftig attackiert, in wesentlich jedoch angehört. Der Pfarrer hatte großen Anteil an relativer Ruhe und Toleranz, er warb zugleich für die Mitarbeit im „Demokratischen Aufbruch“.

Aus den Bereichen Landwirtschaft, Volksbildung und Gesundheitswesen u. a. wird informiert, dass die Aufhebung der Visapflicht begrüßt wird. Kritische Fragen beziehen sich auf die Zurückhaltung von Spitzenkadern des Kreises und Bezirkes in der Öffentlichkeit, Probleme in der Ersatzteilbereitstellung und der Konsumgüterversorgung.

Kritik wird an der Bildungs- und Erziehungskonzeption in der Schule geübt (Sinn der 2-jährigen Abiturstufe, weltanschauliche Toleranz). Kritische Diskussionen gibt es zu den Bäckereien in Stadtroda (Schließung der Bäckerei Freyer ab 31.10.89 wegen Krankheit).

Aus den Kultur- und Tanzveranstaltungen wurden keine Vorkommnisse gemeldet. Der Zeitpunkt des in Hermsdorf angesetzten Forums (01.11.89, 18:00 Uhr) findet wegen der Pokalfußballspiele keine Zustimmung.

gez. Beer i. A. Unterschrift

¹ Untersuchungshaft - kein Verfahren bekannt - archivierter Untersuchungsvorgang (AU) 883/69.

² Ermittlungsverfahren des MfS, nicht gerichtsanhängig.

³ Trapo = Transportpolizei der DDR (nach der Wende in Bundesgrenzschutz überführt).

⁴ KD MfS = Kreisdienststelle des Ministeriums für Staatssicherheit.

⁵ IM-V = Inoffizieller Mitarbeiter Vorlauf.

⁶ IMS = Inoffizieller Mitarbeiter zur Sicherung und Durchdringung eines Verantwortungsbereiches.